



Schulinspektion



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht
zur Inspektion

der
Carl-Zeiss-Oberschule
07T02

(Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe)

März 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Zeiss-Oberschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	7
1.5 Unterrichtsprofil	8
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	9
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)	10
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	11
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin	11
2 Ausgangslage der Schule	13
2.1 Standortbedingungen	13
2.2 Ergebnisse der Schule	16
3 Anlagen	17
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	17
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	19
3.3 Bewertungsbogen	20
3.4 Auswertung der Fragebogen	41

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Carl-Zeiss-Oberschule wurde von Herrn Wagner (koordinierender Inspektor), Herrn Buza, Herrn Maune, Frau Ramfeldt und Frau Heindl-Gebert (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Carl-Zeiss-Oberschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Carl-Zeiss-Oberschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- Wahrnehmen der Führungsverantwortung für die Qualitätsentwicklung durch den Schulleiter
- Aktives Mitgestalten des Schulentwicklungsprozesses durch das Kollegium
- Ableiten der schulischen Entwicklungsvorhaben auf Grundlage der Ergebnisse der schulinternen Evaluation
- Zusammenführen bereits existierender Projekte und Schwerpunkte zum neuen Profil „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“
- Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und weiterem pädagogischen Personal
- Internationale Kooperationen mit Schulen (Comenius, Unesco)

Entwicklungsbedarf der Schule

- Weiterentwickeln des Unterrichts in den Bereichen
 - innere Differenzierung,
 - problemorientiertes Lernen und
 - selbstständiges Lernen
- Fortschreiben und Umsetzen eines Konzepts zur individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler
- Ausbilden weiterer Teamstrukturen für eine effektivere Unterrichtsentwicklung
- Stärkeres Einbinden der Schülerinnen, Schüler und Eltern in den Schulentwicklungsprozess

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Carl-Zeiss-Oberschule ist eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und offenem Ganztagsbetrieb, sie liegt im Bezirk Tempelhof-Schöneberg.

Das Georg-Büchner-Gymnasium und das Ulrich-von-Hutten-Gymnasium befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft. Mit beiden Schulen arbeitet die Carl-Zeiss-Oberschule in den Kursangeboten für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zusammen.

Ein Großteil der Schülerschaft kommt aus dem Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Der Anteil lernmittelbefreier Eltern ist sehr hoch.

1.3 Erläuterungen

Der Schulleiter übernahm seine Funktion an der Carl-Zeiss-Oberschule zu Beginn des Schuljahres 2008/2009. Nach Jahren der provisorischen und getrennten Unterbringung der Mittel- und Oberstufe an verschiedenen Standorten konnte er das im Jahr 2006 bezogene Schulgebäude auch für das Zusammenwachsen der beiden Kollegien und für die Herausbildung eines stärkeren Identifikation mit der Schule nutzen. Die Chronik der Schule ist ausführlich in der Imagebroschüre zum 40. Jahrestag der Schule vom September 2009 dargestellt. Aufgrund des neuen Gebäudes wird die Schule auch von den Eltern anders wahrgenommen. Dies zeigt sich an der Verdoppelung der Anmeldung von Schülerinnen und Schülern mit Gymnasialempfehlung im 7. Jahrgang des laufenden Schuljahres. Unterstützt wird diese Entwicklung durch das Angebot von Probeunterricht für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 6 der umliegenden Grundschulen.

In der Qualitätsentwicklung wird der Schulleiter durch die erweiterte Schulleitung und eine aktive Steuergruppe unterstützt. Es ist ihm gelungen, das Kollegium verstärkt in den Schulentwicklungsprozess einzubinden, die Mitarbeit der Eltern beschränkt sich hingegen auf das Engagement weniger Mütter und Väter. Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten wie auch die Stärkung der Schülermitverantwortung sind im Erziehungskonzept der Schule genannte Ziele. Bisher ist die aktive Beteiligung der Schülerschaft an der Gestaltung des Schullebens anlassgebunden und entspricht noch nicht den Zielen, die im Schulprogramm formuliert sind. Die Schülerinnen und Schüler berichten im Interview von gelungenen Veranstaltungen wie z. B. dem Weihnachtsbasar und wünschen sich die Unterstützung der Schule bei weiteren Vorhaben. Schulfeste und das Schulleben bereichernde Rituale werden ausgebaut, allerdings ohne das schulische Umfeld einzubeziehen.

Die Mehrheit des Kollegiums schätzt die Arbeitsatmosphäre als positiv und konstruktiv ein, gegenseitige Hospitationen im Unterricht sind die Ausnahme. Eine Zusammenarbeit der Lehrerinnen und Lehrer wird auf Fachbereichs- und Jahrgangsebene gepflegt. Dem Schulleiter ist daran gelegen, dass die Fachbereichs- und Jahrgangleiter/innen ihre Führungsverantwortung stärker als bisher wahrnehmen.

Im Schuljahr 2009/2010 wurde das neue Schulprofil „Globales Lernen und Nachhaltigkeit“ eingeführt, das aus den Ergebnissen des Evaluationsberichts vom März 2009 abgeleitet wurde. Als pädagogische Ziele formulierte das Kollegium die Erweiterung des Bildungshorizonts der Lernenden angesichts globaler Zusammenhänge, die Reflexion der eigenen Identität und die Fähigkeit, die Welt aus der Sicht anderer zu betrachten sowie den individuellen Lebensstil im Hinblick auf globale soziale und ökologische Folgen zu überdenken.

Die Carl-Zeiss-Oberschule ist Unesco-Projektschule und beteiligt sich seit vielen Jahren erfolgreich an Comenius-Projekten. Sie pflegt Partnerschaften zu Schulen in Warschau, Polen, und (seit 2009) in Windhoek, Namibia. Die Erfahrungen als Modellschule „Pädagogische Schulentwicklung“ (PSE) flossen in das Unterrichtskonzept EVA (Eigenverantwortliches Arbeiten) ein und sind nach Einschätzung des Kollegiums eine wesentliche Voraussetzung auf dem Weg zum „globalen Klassenzimmer“. Das neu entwickelte Unterrichtsfach „EWIS“ (Eine Welt in der Schule), das zum Schuljahr 2010/2011 eingeführt wird, nimmt diese Impulse auf.

Die Schule ist sehr aktiv im Bestreben, zusätzliche Mittel zur Unterstützung der pädagogischen Arbeit zu akquirieren, was sich in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Kooperationen zeigt. In mehreren Projekten arbeiten Künstler mit Schülerinnen und Schülern. Insbesondere im Bereich der Berufsorientierung arbeitet die Schule mit Firmen zusammen, die Arbeitsagentur hat Sprechzeiten an der Schule.

Durch die Entwicklung des neuen Schulprofils „Globales Lernen“ und die Umstrukturierung der Schulform in Richtung Sekundarschule hat sich der Schulleiter durch sein professionelles Engagement und seine Präsenz in allen Gremien ein hohes Maß an Anerkennung bei allen am Schulleben Beteiligten erworben. Die Kommunikation zwischen der erweiterten Schulleitung und dem Kollegium, die Transparenz und Zielausrichtung in der Leitungsfunktion wird von den Lehrkräften positiv bewertet, dies zeigen auch die Ergebnisse des Führungskräfte-Feedbacks vom August 2009.

Nach einer ersten Vorlage des Schulprogramms im Jahr 2005 wurde kontinuierlich an der Fortschreibung gearbeitet. Schwerpunkte der Arbeit sind die Anpassung des Schulprogramms und der schulinternen Curricula an das neue Schulprofil und die neue Schulform Sekundarschule.

Als Schwerpunkt für das schulinterne Curriculum haben die Lehrkräfte die Förderung des selbstständigen Lernens vereinbart. Dazu haben alle Fachbereiche eigene Curricula entwickelt, in denen neben den fachbezogenen auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen festgelegt ist. Zu Beginn jedes Schuljahres bietet die Schule für alle Jahrgangsstufen ein Methodentraining zu diesem Schwerpunkt an. Die Schülerinnen und Schüler im 8. Jahrgang erlernen und trainieren darüber hinaus Präsentationstechniken. Ihre Fähigkeiten stellen sie danach in zwei Präsentationen pro Halbjahr unter Beweis.

2008 hat die Schule damit begonnen, ein „Förder-Forder-Konzept“ zu entwickeln. Für jede Jahrgangsstufe ist ein spezieller Schwerpunkt geplant, beispielsweise eine zusätzliche Stunde Deutsch zur Förderung der Schreib-, Lese- und Medienkompetenz im 7. Jahrgang oder zusätzlicher jahrgangsübergreifender Unterricht in Mathematik, Englisch und Gesellschaftswissenschaften in den Klassen 10 und 11. Teile des „Förder-Forder-Konzepts“ wurden erprobt, andere verworfen und Alternativen entwickelt, aber noch nicht beschlossen. Lehrkräfte und Schulleitung beschreiben die Umsetzung und Fortschreibung dieses Konzepts als eines ihrer wichtigsten Arbeitsvorhaben.

Die Lehrkräfte arbeiten im Unterricht häufig mit ergebnisoffenen Frage- und Problemstellungen, lassen den Schülerinnen und Schülern jedoch wenig Raum, sich über Lernwege auszutauschen und mögliche Lösungsansätze auszuprobieren. Es hängt von der einzelnen Lehrkraft ab, ob die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, Aufgabenstellungen mit differenziertem Anforderungsniveau und unterschiedliche Formen des Lernzugangs oder der Hilfestellung zu wählen. Eine gezielte Sprach- und Kommunikationsförderung findet in mehr als der Hälfte der Unterrichtsstunden statt.

Den Lehrkräften ist ein wertschätzender und respektvoller Umgang der Jugendlichen untereinander wichtig. Ausgrenzungen nahm das Inspektionsteam nicht wahr, obwohl in der Auswertung der Fragebogen über die Hälfte der Lernenden angab, dass es diese gibt. Diese Aussage wurde im Schülerinterview bestätigt. Das Schulklima wurde in den Interviews mit den Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schülerinnen und Schüler sehr positiv bewertet, in den Fragebogen äußerten sich die Eltern und die Schülerschaft dagegen deutlich kritischer. Der Schulleitung und der Lehrerschaft sind eine gelingende Kommunikation und ein guter Informationsfluss an der Schule wichtig, hierfür werden zunehmend moderne Medien wie das Info-Board und das Internet genutzt.

Unterrichtsausfall wird durch eine effektive Unterrichtsorganisation weitgehend vermieden. Zusätzliche Unterstützung erhält die Schule von den Erzieherinnen und Erziehern, in dem diese Hausaufgabenzeiten oder Phasen der selbstständigen Schülertätigkeit pädagogisch begleiten. Im Interview bezeichneten die Lehrkräfte die Zusammenarbeit mit dem weiteren pädagogischen Personal als deutliche Entlastung für die eigene Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern, insbesondere die engagierte und professionelle Wahrnehmung der Arbeit mit Jugendhilfe und Sozialamt. Der Schulleiter hebt vor allem die Bewältigung von Konfliktsituationen durch die Schulstation und die „Peer Mediation“-Gruppe hervor.

1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

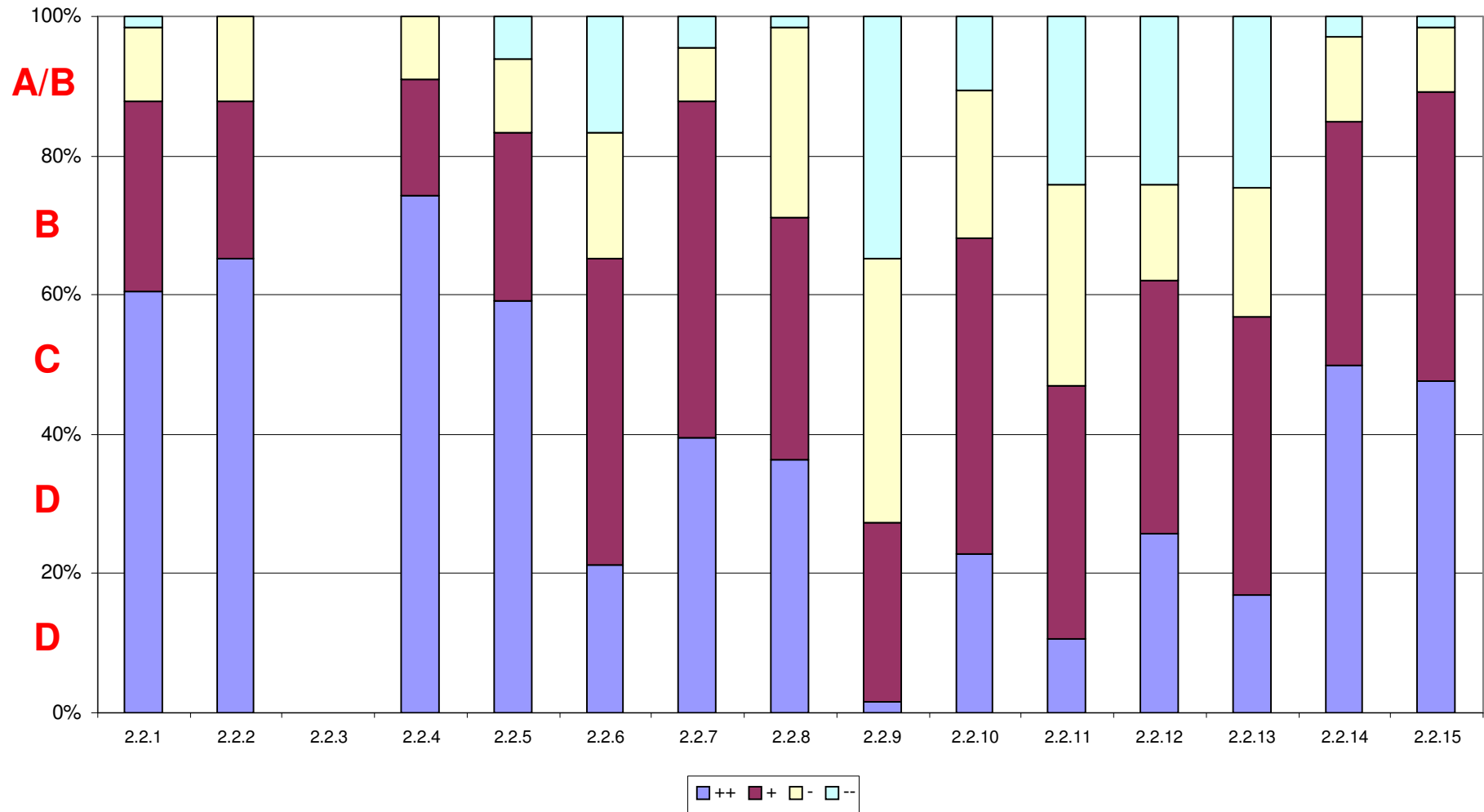
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätskriterien	2.2.1	Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätskriterien	2.2.4	Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätskriterien	2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8	Methoden- und Medienwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9	Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11	Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.12	Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.13	Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)

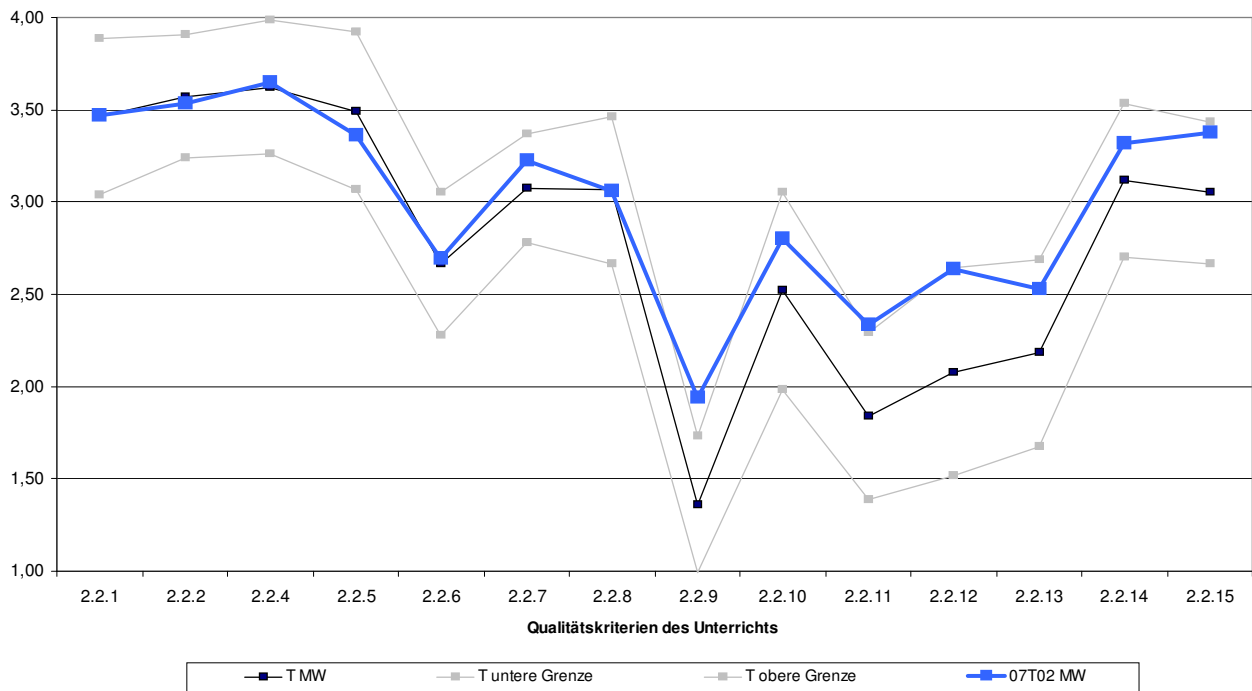


1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

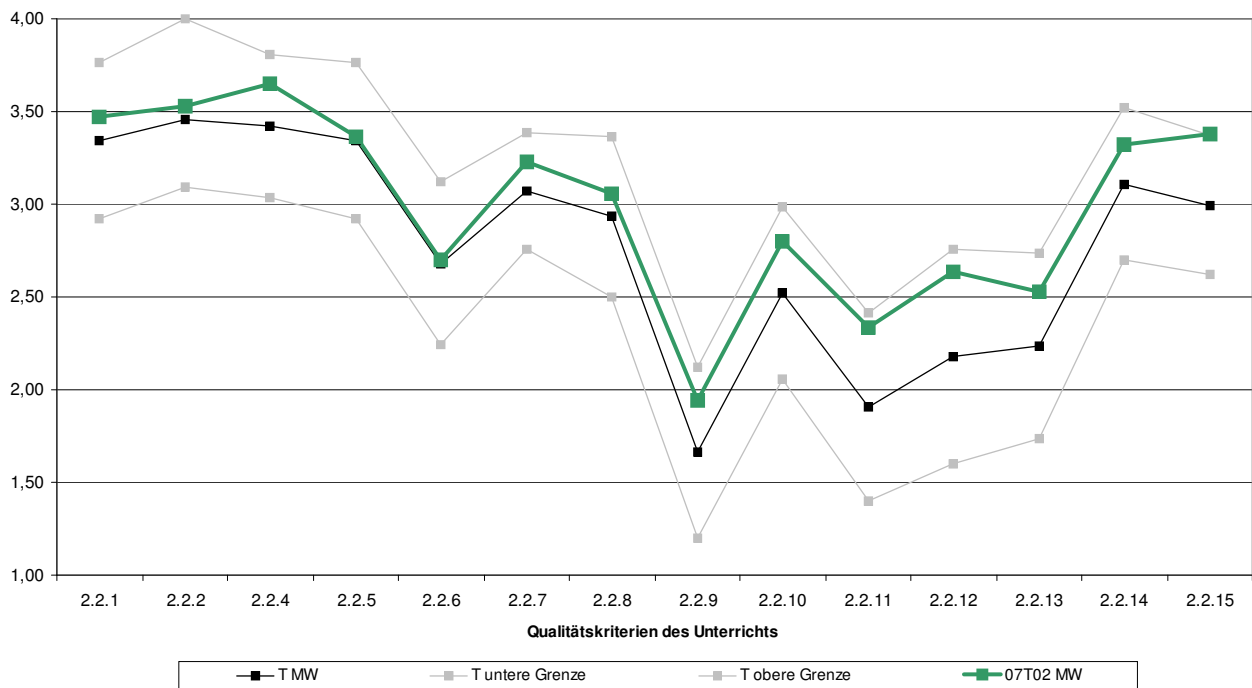
Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	40	18	7	1	66	60,6 %	27,3 %	10,6 %	1,5 %	A	3,47
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	43	15	8	0	66	65,2 %	22,7 %	12,1 %	0,0 %	A	3,53
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals					5					o. B. ³	
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	49	11	6	0	66	74,2 %	16,7 %	9,1 %	0,0 %	A	3,65
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	39	16	7	4	66	59,1 %	24,2 %	10,6 %	6,1 %	A	3,36
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	14	29	12	11	66	21,2 %	43,9 %	18,2 %	16,7 %	B	2,70
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	26	32	5	3	66	39,4 %	48,5 %	7,6 %	4,5 %	B	3,23
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	24	23	18	1	66	36,4 %	34,8 %	27,3 %	1,5 %	B	3,06
2.2.9	Innere Differenzierung	1	17	25	23	66	1,5 %	25,8 %	37,9 %	34,8 %	D	1,94
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	15	30	14	7	66	22,7 %	45,5 %	21,2 %	10,6 %	B	2,80
2.2.11	Selbstständiges Lernen	7	24	19	16	66	10,6 %	36,4 %	28,8 %	24,2 %	C	2,33
2.2.12	Kooperatives Lernen	17	24	9	16	66	25,8 %	36,4 %	13,6 %	24,2 %	B	2,64
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	11	26	12	16	65	16,9 %	40,0 %	18,5 %	24,6 %	C	2,53
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	33	23	8	2	66	50,0 %	34,8 %	12,1 %	3,0 %	A	3,32
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	31	27	6	1	65	47,7 %	41,5 %	9,2 %	1,5 %	A	3,38

³ ohne Bewertung: Die Anzahl der Sequenzen, in der mehr als eine Pädagogin oder ein Pädagoge im Unterricht anwesend waren, ist im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterrichtsbeobachtungen zu gering, so dass keine validen Aussagen möglich sind.

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Carl-Zeiss-Oberschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	66
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
33	8	25

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	6	16	21	12	5	5

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	19
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	22	10

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	3 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	3 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	31	9	13	21
prozentuale Verteilung ⁴	47 %	14 %	20 %	32 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 66 von 83 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 80 %.

⁴ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Carl-Zeiss-Oberschule liegt im Stadtteil Lichtenrade des Bezirks Tempelhof-Schöneberg. Durch S-Bahn- und Busverbindungen ist sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Die Schule wurde 1969 als fünfzügige Gesamtschule mit Ganztagsbetrieb eröffnet. Der 1974 in der Barnetstraße eröffnete Neubau wurde zunächst als zehnzüiges Mittelstufenzentrum geführt. Entsprechend der demographischen Entwicklung kam es zu einem Rückgang der Schülerzahlen. 1988 musste das Gebäude wegen Asbestbelastung geschlossen und die Schule in Ersatzbauten (Landhäuser) an der Halker Zeile ausgelagert werden.

Im Oktober 2006 wurde das neue Gebäude eröffnet, das Schulgebäude besteht aus Hauptgebäude und Nordflügel. Das sich zur Barnetstraße hin öffnende Hauptgebäude ist im vorderen Bereich zweigeteilt und nur im 2. Obergeschoss verbunden durch die Unterrichtsräume für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II. Es hat einen hellen und freundlichen Eingangsbereich. Im Erdgeschoss des Nordflügels ist der Freizeitbereich untergebracht. Hier sind Schulstation, Schulpsychologie, der Raum für sozialpädagogische Arbeit und der Spielraum untergebracht.

Der Fachbereich Naturwissenschaften nutzt acht Klassenräume, einen Hörsaal und zwei Vorbereitungsräume. Im Fachbereich Musik verfügt die Schule über zwei Fachräume und ein Tonstudio. Für den Fachbereich Kunst wurden zwei Zeichensäle, ein Fotolabor und ein Brennofen eingerichtet. Die Lehrküche und vier Werkstätten zur Holz-, Metall- und Kunststoffbearbeitung des Fachbereichs Arbeitslehre liegen im Erdgeschoss auf der Hofseite des Nordflügels. Im Informatikunterricht können vier Computerräume genutzt werden. Außerdem verfügt der Mittelstufenbereich über mehrere Klassenräume, die allerdings für die teilweise großen Klassen zu klein sind. Die Schule hat insgesamt acht separate Lehrerzimmer. Um das Zusammenwachsen des gesamten Lehrerkollegiums weiter zu festigen, wünschen sich Pädagoginnen und Pädagogen ein gemeinsames großes Lehrerzimmer. Neben dem Schulgebäude befindet sich eine doppelstöckige Sporthalle.

Die Cafeteria mit 40 Sitzplätzen dient der Pausenversorgung für die gesamte Schülerschaft, als Mensa wird dabei auch die Aula genutzt, in der bis zu 200 Personen Platz finden. Das Fehlen einer ausreichend großen Cafeteria und die vielen kleinen Kursräume sind für die Organisation der Ganztagschule eine Herausforderung.

Die Außenanlagen des Schulgeländes umfassen einen großen Schulhof mit wenigen Sitzgelegenheiten und einigen Tischtennisplatten, einen Sportplatz, ein Kleinfeld für Ballspiele, einen Beachvolleyballplatz und einen Schulgarten mit einem Teich. Das gesamte Schulgelände und das Gebäude sind sauber und gepflegt.

Mit dem Projekt „Kunst am Bau“ wurden Schülerinnen und Schüler in die künstlerische Gestaltung der großen Aufenthaltsbereiche einbezogen. In den Aufgängen des Gebäudes werden die Kooperationspartner der Schule vorgestellt, verschiedene Arbeitsergebnisse aus dem Fachbereich Kunst werden in den Gängen ausgestellt. Auch die vielen gepflegten Grünpflanzen auf den Fluren zeigen, wie sich die Schulgemeinschaft das neue Gebäude langsam aneignet.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Hapel
Schulaufsicht	Herr Rubbert

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	1001				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	971	973	928	934	
im Schuljahr 2008/09 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	46,8 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	10		4		
Fehlquote der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2008/09	insgesamt		unentschuldigt		
	Carl-Zeiss-Oberschule		6,9 %		
Gesamtschulen		7,5 %			
Gesamtschulen in Tempelhof-Schöneberg		5,5 %			
Anteil der Wiederholer/innen (2007/08)	Carl-Zeiss-Oberschule		Gesamtschulen		
	7,3 %		8,0 %		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	164	146	135	103
prozentualer Anteil		16 %	15 %	14 %	11 %
Jahrgangsstufen	7	8	9	10	E-Phase
Klassen pro Jahrgang	6	6	6	6	3
Durchschnittsfrequenz	30,1				
Schülerinnen und Schüler in der Kursphase	187				

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Dr. Zapfe
stellvertretende Schulleiterin	Frau Braun
weitere Funktionsstellen	
Mittelstufenleiter	1
Pädagogische Koordinatorinnen	2
pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	83
weiteres Personal	
Erzieherinnen und Erzieher	9

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	1680
Profilbedarf I und II	24
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	1661
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	98,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 (Vera 8) sowie im Mittleren Schulabschluss (MSA) in der Jahrgangsstufe 10 im Jahr 2009

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung liegen keine belastbaren Vergleichswerte für die Region und das Land Berlin vor. Daher wird an dieser Stelle auf eine Angabe der schulischen Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 8 und auf eine Angabe der schulischen Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss in der Jahrgangsstufe 10 verzichtet.

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Carl-Zeiss-Oberschule	Tempelhof-Schöneberg	Berlin	Carl-Zeiss-Oberschule	Tempelhof-Schöneberg	Berlin
2008/09	2,7	2,5	2,5	6,1 %	4,9 %	5,6 %
2007/08	2,8	2,5	2,5	10,0 %	5,8 %	5,3 %
2006/07	2,9	2,6	2,5	18,0 %	5,8 %	5,6 %

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	12.11.2009
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	19.01.2010
Schulrundgang	19.01.2010
66 Unterrichtsbesuche	19.01.2010 und 21.01.2010
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern ⁵	19.01.2010
Interview mit 8 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 12 Eltern	
Interview mit pädagogischen Koordinatorinnen und dem Mittelstufenleiter	
Interview mit 7 Erzieherinnen und Erziehern	21.01.2010
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	April 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und dem zuständigen Stadtrat (vorgesehen)	April 2010

⁵ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 8, 10 und 12 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 92 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 47 %. Von den Schülerinnen und Schülern beteiligten sich 94 % an der Befragung, bei den Eltern waren es 64 %.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

Die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss werden nicht berücksichtigt. Sowohl für die Regionen als auch für das Land Berlin ist die prozentuale Anzahl der zur Teilnahme verpflichteten Schülerinnen und Schüler sowie die der freiwilligen Teilnehmer an der Prüfung zum mittleren Schulabschluss nicht bekannt. Ein Vergleich der Schuldaten mit den Daten der Region und des Landes ist daher zurzeit nicht möglich.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	-
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	-
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁶	#
1.1.2 Fehlzeiten⁷ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	-
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	++
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	-
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	++
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ⁸	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)					
	Grundschulen	Gymnasien	Realschulen	Gesamtschulen, Sonderschulen und berufliche Schulen mit Sek. II	Hauptschulen; Sonderschulen, Gesamtschulen und berufliche Schulen ohne Sek. II
A	3 Indikatoren +	9 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	7 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	8 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +	6 Indikatoren +; 1.1.4.1 und 1.1.4.2. +
B	2 Indikatoren +	7 Indikatoren +	5 Indikatoren +	6 Indikatoren +	5 Indikatoren +
C	1 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +

⁶ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁷ Gilt nicht für Grundschulen.

⁸ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	++
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	+
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	++
	<i>Schulen mit MSA bzw. Abitur</i> 4. <i>Der Durchschnitt bei der Präsentationsprüfung/fünften Prüfungskomponente entspricht mindestens dem der Schulart.</i>	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	+
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (4) Indikatoren +
B	4 (3) Indikatoren +
C	2 (2) Indikatoren +
Angaben in Klammern für Schulen ohne Präsentationsprüfungen	

1.3 Schulzufriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	+
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	+
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	+
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	+
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	++
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	+
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	+
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ⁹	++
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	++
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	+
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹⁰		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	-
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	++
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	++

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

⁹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹⁰ Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht – Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	76 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	77 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	92 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	85 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	83 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	94 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	89 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	88 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	89 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	77 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	95 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	98 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichtsatmosphäre.	91 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	88 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	20 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	77 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	74 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	74 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	11 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	94 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	38 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	53 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	64 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		B
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	62 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	53 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	35 %
	4. Die realisierten Methoden und	97 %
	5. Sozialformen sind funktional.	94 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	8 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	17 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	56 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	79 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	82 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	86 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	48 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	48 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	32 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	2 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		C
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	30 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	35 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	47 %
	4. Die Schülerinnen kontrollieren und	38 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	39 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		B
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	59 %
	2. kooperieren miteinander.	67 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	39 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	23 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		C
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	64 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	23 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	48 %
	4. reflektieren diese.	27 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	20 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indi-katoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	88 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	53 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnismachfragen).	92 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	95 %
	3. herausfordernd.	82 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	53 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	26 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	52 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung

Qualitätskriterien

2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern Wert

Indikatoren		Wert
	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	-
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++

2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele

Indikatoren		Wert
	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	#
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	++

2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	--
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	+
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	-

2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹¹

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	+
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	+

2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹²

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	-
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	-
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	--

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------

¹¹ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹² Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	++
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	+
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	++
2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹³		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	++
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 3 (5, 6; 7) Indikatoren +
 B 2 (4, 5; 6) Indikatoren +
 C 1 (3, 4; 5) Indikatoren +

Hinweis: Angabe ohne Klammer für Oberstufenzentren; Angabe in Klammern (x; y; z): x für Schulen ohne Ganztagsbetrieb, y für Grundschulen, z für alle anderen Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹³ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	++
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	+
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+
3.1.2 Förderung sozialen Lernens		
Indikatoren	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	+
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	-
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	-
3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben		
Indikatoren	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	-
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	-
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	+
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	+
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	-
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++
3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes		
Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	+
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	--

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	+
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	++
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	++
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁴	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++	
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	++	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁵	+
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
<i>Oberstufenzentren</i>		
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁴ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „-“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft
¹⁵ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „-“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 6 Indikatoren +
 B 5 Indikatoren +
 C 3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation		
Qualitätskriterien		
4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	+
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	#
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	#
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		
5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz		
Qualitätskriterien		
5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	++
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	++
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	++
5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	-
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-
5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule		
Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	++
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	-
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchilF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium		
Qualitätskriterien		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁶ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 (6) Indikatoren +
B	3 (4) Indikatoren +
C	2 (3) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb	

¹⁶ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	++
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	++
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	++
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	+
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
B	4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
C	3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	++
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	-
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	++
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	67	40%	40%	12%	1%	6%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	67	22%	64%	6%	0%	7%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	67	24%	60%	10%	4%	1%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	67	27%	48%	21%	4%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	67	40%	43%	12%	4%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	67	19%	31%	34%	15%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	67	18%	39%	34%	7%	1%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	67	18%	51%	25%	1%	4%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	67	39%	57%	3%	0%	1%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	67	18%	43%	30%	4%	4%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	67	45%	43%	10%	1%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	67	31%	57%	10%	1%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	67	49%	42%	6%	1%	1%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	67	27%	52%	19%	1%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	67	24%	45%	22%	3%	6%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	67	10%	27%	27%	36%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	67	36%	49%	10%	3%	1%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	67	48%	34%	12%	1%	4%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	67	34%	37%	15%	7%	6%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	67	52%	33%	3%	1%	10%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	67	31%	48%	10%	6%	4%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	67	36%	42%	18%	3%	1%

¹⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	67	52%	37%	7%	0%	3%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	67	36%	46%	9%	1%	7%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	67	22%	42%	18%	7%	10%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	67	33%	40%	15%	3%	9%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	67	40%	42%	10%	0%	7%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	67	48%	27%	15%	4%	6%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	67	34%	46%	10%	3%	6%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	67	49%	36%	10%	0%	4%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	67	43%	27%	4%	0%	25%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	67	27%	60%	12%	1%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	67	24%	45%	21%	3%	7%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	67	22%	37%	28%	6%	6%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	67	13%	49%	19%	4%	13%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	67	22%	37%	21%	4%	15%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	67	13%	19%	18%	15%	34%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	67	1%	10%	43%	33%	12%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	67	3%	28%	27%	19%	22%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	67	22%	55%	13%	6%	3%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	67	24%	61%	13%	1%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	67	10%	52%	28%	4%	4%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	67	63%	33%	3%	1%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	9	56%	11%	0%	11%	22%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	9	0%	89%	0%	0%	11%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	9	33%	33%	22%	0%	11%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	9	44%	22%	22%	0%	11%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	9	67%	11%	0%	11%	11%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	9	0%	44%	0%	0%	56%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	9	11%	33%	11%	0%	44%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	9	22%	67%	0%	0%	11%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	9	56%	33%	0%	0%	11%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	9	33%	33%	22%	0%	11%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	9	67%	22%	0%	0%	11%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	9	44%	33%	0%	11%	11%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	9	78%	11%	0%	0%	11%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	9	0%	56%	11%	22%	11%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	9	56%	22%	11%	0%	11%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	9	22%	44%	11%	11%	11%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	67%	22%	0%	0%	11%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	9	56%	33%	0%	0%	11%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	9	56%	33%	0%	0%	11%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	9	67%	11%	0%	0%	22%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	9	67%	22%	0%	0%	11%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	9	56%	22%	11%	0%	11%

	N	++	+	-	--	#
Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23 Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	9	56%	22%	0%	0%	22%
24 Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	9	67%	11%	11%	0%	11%
25 Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	9	44%	33%	0%	0%	22%
26 Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	9	67%	22%	0%	0%	11%
27 Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	9	44%	44%	0%	0%	11%
28 Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	56%	22%	11%	0%	11%
29 An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	9	56%	22%	11%	0%	11%
30 Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	9	56%	33%	0%	0%	11%
31 Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	9	67%	0%	0%	0%	33%
32 Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	9	33%	11%	11%	22%	22%
33 Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	9	22%	33%	22%	0%	22%
34 Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	9	11%	33%	22%	11%	22%
35 Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	9	22%	22%	11%	0%	44%
36 Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	9	44%	33%	0%	0%	22%
37 Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	9	11%	22%	11%	0%	56%
38 Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	9	11%	0%	44%	0%	44%
39 In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	9	22%	11%	44%	0%	22%
40 Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	9	33%	44%	11%	0%	11%
41 Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	9	11%	67%	11%	0%	11%
42 In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	22%	22%	33%	0%	22%
43 Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	44%	33%	0%	11%	11%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	129	41%	37%	13%	5%	4%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	129	52%	29%	9%	7%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	129	46%	26%	18%	8%	2%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	129	32%	38%	16%	6%	9%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	129	16%	26%	32%	19%	9%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	129	33%	36%	16%	11%	4%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	129	3%	7%	9%	3%	78%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	129	19%	28%	23%	24%	6%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	129	48%	24%	16%	9%	4%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	129	23%	40%	12%	6%	19%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	129	45%	24%	12%	5%	14%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	129	60%	26%	5%	2%	7%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	129	43%	29%	7%	2%	19%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	129	12%	38%	19%	12%	19%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	129	14%	22%	19%	17%	27%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	129	9%	21%	26%	7%	36%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	129	29%	37%	6%	2%	26%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	129	23%	32%	5%	4%	36%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	129	33%	35%	4%	2%	27%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	129	29%	36%	6%	1%	28%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	129	15%	30%	20%	7%	28%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	129	16%	32%	20%	15%	18%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	261	13%	51%	25%	8%	2%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	261	6%	35%	39%	14%	5%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	261	5%	18%	48%	26%	3%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	261	13%	42%	30%	8%	7%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	261	21%	48%	26%	2%	2%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	261	34%	43%	15%	3%	4%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	261	13%	36%	30%	15%	7%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	261	4%	41%	40%	11%	4%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	261	39%	41%	9%	6%	5%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	261	13%	55%	22%	6%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	261	25%	52%	14%	2%	6%
12	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	261	41%	28%	14%	9%	8%
13	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	261	31%	32%	15%	9%	13%
14	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	261	57%	34%	5%	1%	3%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	261	31%	41%	12%	5%	11%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	261	7%	36%	35%	15%	7%
17	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	261	6%	22%	37%	26%	10%
18	Schülerinnen und Schüler organisieren Aktivitäten an der Schule.	261	7%	34%	33%	10%	16%
19	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	261	8%	26%	30%	8%	29%
20	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	261	25%	31%	15%	7%	21%
21	Die Schülerinnen und Schüler werden in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	261	8%	39%	23%	7%	23%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	261	10%	30%	26%	14%	21%

Berlin, den Datum

**Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion**

Im Auftrag

Martin Wagner

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Beuthstr. 6 - 8

10117 Berlin-Mitte

Tel: 030 9026-6775

Fax: 030 9026-6795

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion



Schulinspektion

